

Für die Higa 2023 gibt es etwas Hoffnung

Um die Messen am Standort Chur war es – nicht nur wegen Corona – lange ruhig. Doch im Hintergrund laufen Gespräche, um die Zukunft der Higa sicherzustellen.

Interview: Patrick Kuoni

Vor der Coronapandemie war über Jahre klar: Die meisten grossen Messen in Chur werden von der Expo Chur AG durchgeführt – so etwa die Handels-, Industrie- und Gewerbe-Ausstellung (Higa) und die Guarda (früher Gehla). Doch die Expo Chur AG ist raus. Der langjährige Geschäftsführer Marco Engel hat sich – nachdem er es bereits lange zuvor angekündigt hatte – zur Ruhe gesetzt. Ein Nachfolger oder eine Nachfolgeorganisation wurde auch nach langer und intensiver Suche nicht gefunden.

Damit droht zum einen das Messelieben in Chur massiv zu schrumpfen. Und zum anderen wird auch die Auslastung der Churer Stadthalle deutlich schlechter. Die Stadthalle Chur AG wird inzwischen als Ansprechpartnerin für die Higa, die Guarda und auch die Passium (Messe Jagd-, Fischerei- und Schiesssportbegeisterte) genannt. Die AG ist seit langer Zeit grösstenteils in den Händen der Stadt Chur. Deshalb die Fragen an den Stadtpräsidenten und gleichzeitig den Präsidenten des Verwaltungsrates der Stadthalle Chur AG, Urs Marti, wie die Stadthalle nun ausgelastet ist, ob sich inzwischen eine Nachfolgelösung für die Expo Chur AG ergeben hat und wie der Zeitplan für die neue Stadthalle auf der Oberen Au aussieht.

Herr Marti, wie gut ist die Stadthalle im neuen Jahr ausgelastet? Spüren Sie die Auswirkungen von Corona noch?

Urs Marti: Das erste Halbjahr war immer noch stark von Corona geprägt. Aufgrund der langen Vorlaufzeiten für Messen und Events kam es aufgrund von Planungsunsicherheiten leider zur Stornierung von geplanten Buchungen. So konnten beispielsweise die Hochzeitsmesse und die beliebte PS-Versammlung der Graubündner Kantonalbank nicht durchgeführt werden. Die Buchungsanfragen nahmen aber in den letzten Monaten spürbar zu und der Buchungsstand für das zweite Halbjahr sieht bereits wieder erfreulicher aus. Wir sind zuversichtlich, dass sich die Situation weiter stabilisieren wird.

Weggefallen ist in diesem Jahr erneut die Higa. Die Corona-Unsicherheit und der fehlende Organisator führten zur Absage. Es muss ja auch im Interesse der Stadt Chur und der Stadthalle Chur AG sein, wieder einen Messeveranstalter nach Chur zu locken. Gibt es diesbezüglich Neuigkeiten?

Wir stehen in Verhandlungen mit erfahrenen Messeorganisatoren, welche das Messegeschäft übernehmen möchten. Da es sich um laufende Verhandlungen handelt, können wir diesbezüglich noch keine weiteren Details nennen. Parallel dazu plant aber auch die Stadthalle Chur AG selber die Realisation von Messeformaten. So soll zum Beispiel noch in diesem Herbst der Genussmarkt Guarda durchgeführt werden.

Avanciert die Stadt nun also zur Messeveranstalterin?

Nein. Wir versuchen aber, das Produkt am Leben zu erhalten, damit in Zukunft die Messen wieder mit einem Partner be-

trieben werden können. Wir möchten eigentlich auch in Zukunft als Vermietlerin der Halle agieren.

Wird die Guarda trotzdem in der gewohnten Form stattfinden?

Nein, die Dauer der Messe wurde leicht verkürzt. Uns ist bekannt, dass es gerade für Kleinbetriebe und einheimische Gewerbetreibende oft schwierig ist, genügend Personal für mehrere Messetage freizuschaffen – mit der leicht verkürzten Dauer wollen wir dem entgegenwirken. Ausserdem wird der Genussmarkt Guarda nicht auf der Oberen Au, sondern in der Stadthalle realisiert. Das ist aus logistischen Gründen einfacher.

Läuft bei der Guarda der Anmeldeprozess bereits?

Es wurden mit verschiedenen Partnern bereits zahlreiche Gespräche geführt und ein Konzept für den Genussmarkt Guarda erarbeitet. Die offizielle Ausschreibung erfolgt nächste Woche.

Können Sie bereits sagen, ob es eine Higa 2023 geben wird?

Wir setzen alles daran und sind zuversichtlich, dass 2023 die Frühlingmesse Higa wieder durchgeführt werden kann.

Was macht die Partnersuche so schwierig?

Der Verwaltungsrat der Stadthalle Chur AG legt grossen Wert darauf, dass ein neues Konstrukt verschiedene Kriterien erfüllt, damit langfristig eine erfolgreiche Messeorganisation aufgebaut werden kann. Wichtige Eckpfeiler sind Erfahrungen in der Organisation von Messen, spezifisches Fachwissen und ein gut ausgebautes Netzwerk. Dass es vor Ort keine grosse Auswahl an Organisationen gibt, die diese Kriterien erfüllen, liegt auf der Hand. Aber es zeichnet sich eine erfolgversprechende Lösung ab.

Hat man die grossen Aussteller in den letzten Monaten auf dem laufenden gehalten, wie es um die Messezukunft in Chur steht?

Wir erhalten relativ viele Anfragen, wie es weiter geht. Deshalb kann man schon von einem regen Kontakt sprechen. Wir sind auch in Kontakt mit potenziellen Partnern, mit denen wir schon zusammengearbeitet haben. Und wie angeht werden wir nächste Woche proaktiv auf potenzielle Ausstellerinnen und Aussteller der

Guarda zugehen und informieren. Bei anderen Sachen wie der Higa müssen wir aber auch vertrösten und sagen, dass hier noch eine gewisse Geduld gefragt ist, weil wir mit der Planung noch nicht so weit sind.

Haben Messen überhaupt noch eine Zukunft?

Die letzten Jahre waren für die Messebranche aufgrund von Corona alles andere als rosig. Zudem hat sich abgezeichnet, dass gerade nationale und grosse Messeformate Mühe bekunden. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass themenbezogene Formate und Messen mit einem starken regionalen Bezug sich weiter grosser Beliebtheit erfreuen und Erfolg haben. Für uns bedeutet das, dass wir uns konzeptionell noch stärker auf solche Messen fokussieren werden, respektive die bisherigen Formate durch Optimierungen in eine erfolgreiche Zukunft führen wollen.

Die Zukunft der Messen in Chur wird sich – sofern das Stimmvolk dem Bau zustimmt – wohl mehr auf die Obere Au verlagern, wo eine neue Messe- und Eventhalle geplant ist. Kann sich das Volk noch in diesem Jahr zum Projekt äussern?

Die Botschaft zur Messe- und Eventhalle Obere Au wird voraussichtlich nach den Sommerferien im Gemeinderat behandelt und in der Folge Ende November dem Volk vorgelegt. Wir planen immer noch, den Neubau bis spätestens Ende 2025 beziehen zu können. Damit können wir auch den Einsatz der Messe- und Eventhalle für das eidgenössische Schützenfest 2026 sicherstellen.

Die alte Stadthalle müsste ja irgendwann dem Neubau der Brambrüeschbahn weichen. Besteht die Gefahr, dass die Stadt Chur vorübergehend keine Stadthalle mehr zur Verfügung haben wird?

Wir koordinieren den Rückbau der alten Stadthalle mit dem Neubau der Talstation der Brambrüeschbahn sowie der Realisation der neuen Messe- und Eventhalle Obere Au. Stand heute gehen wir davon aus, dass der Abbruch erst nach dem Bezug der neuen Halle erfolgen kann. Nicht beeinflussen können wir Baueinsparungen oder sonstige Verzögerungen. Wenn der Fall eintritt, dass der Platz für die Brambrüeschbahn freigegeben werden muss, und wir auf der Oberen Au noch nicht bereit sind, dann könnte es auch eine Phase geben ohne Stadthalle.



Bild: Livia Mauerhofer

Meldungen

Arbeiter bricht sich beide Beine

Furna Auf einer Baustelle in Furna hat sich am Donnerstag ein Arbeitsunfall ereignet. Dabei wurde ein Bauarbeiter an den Beinen verletzt. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, war der 47-Jährige gemeinsam mit seinen Arbeitskollegen damit beschäftigt, einen Holzlagerplatz für die Sägerei in Furna zu erstellen. Als der Baggerführer eine Beige mit Schalungsplatten abgeladen hatte, kippten die Platten um. Eine davon traf den Bauarbeiter an den Beinen. Er erlitt an beiden Beinen mehrere Brüche. Die Polizei klärt ab, wie es zu dem Unfall gekommen ist. (red)

Stadtarchitekt tritt zurück

Chur Der Churer Stadtarchitekt Jürg Rehsteiner hat sich nach längerer Arbeitsunfähigkeit entschieden, seine Funktion nicht wieder aufzunehmen. Dies gibt die Stadt Chur in einer Medienmitteilung bekannt. Das Arbeitsverhältnis werde per Ende Juni einvernehmlich aufgelöst. Wie es weiter heisst, wird die Stadt Chur die Stelle des Stadtarchitekten noch vor den Sommerferien ausschreiben. (red)

Warnung vor Schwallwasser

Scuol Die Gewässer im Unterengadin können durch Gewitter, aber auch durch Spülungen von Wasserfassungen der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) gefährlich rasch anschwellen. Diese Spülungen werden automatisch ausgelöst und sind daher nicht im Voraus erkennbar. Sie können plötzlich und zu jeder Tageszeit auftreten, auch bei schönem Wetter, wie die EKW in einer Mitteilung warnen. Besondere Vorsicht geboten ist am Inn ab S-chanf talabwärts sowie an den seitlichen Zuflüssen jeweils unterhalb der entsprechenden Wasserfassung. Im Spöl werden zudem laut der EKW auf der Strecke Ova Spin bis zu seiner Mündung in Zernez künstliche Hochwasser erzeugt. (red)

Erfolge bei der Luftqualität

Chur Die Luftqualität in der Ostschweiz hat sich 2021 gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Dies hält Ostluft, die gemeinsame Luftqualitätsüberwachung der Ostschweizer Kantone, in einer Mitteilung fest. Die Jahresmittel-Grenzwerte für Feinstaub wurden an allen Standorten eingehalten. Beim Stickstoffdioxid wurde der Jahresmittel-Grenzwert überall, ausser an stark befahrenen Strassen, eingehalten. Weiterhin grossflächige Überschreitungen der Grenz-respektive Richtwerte stellt Ostluft bei Ozon sowie beim krebserregenden Russ aus Holzfeuerungen und dem Verkehr fest. Ebenso sind die Stickstoffeinträge in empfindliche Ökosysteme, verursacht durch Ammoniak aus der Landwirtschaft, zu hoch, wie es weiter heisst. (red)

Award für «Gastro Story»

Chur Der Swiss HR-Award honoriert innovative Projekte in der Personalarbeit, die kreativ neue Wege beschreiben. Zum Abschluss des kürzlich zu Ende gegangenen HR-Festivals Europe durfte Gastro Graubünden den Preis in der Kategorie «Ausbildung und Entwicklung» entgegennehmen. Überzeugt hat der Verband laut Mitteilung mit seiner Webserie «Gastro Story», die auf frische Art aufzeigt, welche Berufschancen es für junge Talente in der Hotellerie und Gastronomie gibt. Der Award sei «ein Ritterschlag für unsere Arbeit und Investition in die Nachwuchsförderung», wird Marc Tischhauser, Geschäftsführer von Gastro Graubünden, zitiert. (red)



Bild: Livia Mauerhofer

en
e

halb zum Brachland für Messen

der Landwirtschaft sei man sich gewohnt, dass es einmal besser und einmal schlechter laufe, das habe in dieser Zeit sicher geholfen. «Wir haben auch einen Auftrag, die Landwirtschaft und unser Tun zu kommunizieren, und dazu sind die Messen gut geeignet.» Aus der Sicht von Renner haben Messen weiterhin eine gute Zukunft vor sich. «Wir spüren, dass die Begegnung zwischen den Menschen direkt auf Platz wieder an Bedeutung gewinnt. Deshalb ist es für uns unbestritten, weiterhin Veranstaltungen jeglicher Form durchzuführen.» Finanziell seien die Ausfälle respektive die Durchführung kleinerer Agrischas keine grössere Belastung gewesen, «weil wir vorausschauend geplant haben, treue Sponsoren hatten und wir die richtigen Schritte zum richtigen Zeitpunkt machten».

Budget immer eingehalten

Um ein Jahr verschoben und dann mit Coronaschutzmassnahmen durchgeführt wurde die Berufsausstellung Fiutscher. Gemäss dem Präsidenten des Organisationskomitees, Rico Cioccarelli, haben die Verschiebung und die Massnahmen «die Ausgabenseite belastet». Allerdings habe man durch Zuschüsse von Bund und Kanton trotzdem das Budget einhalten können. Auch in der Vergangenheit sei das Budget stets eingehalten worden. «Und wir sind bestrebt, dass das auch in Zukunft so bleibt.» Cioccarelli sieht in der Berufsausstellung «eine Investition in unsere Jugendlichen und in unsere Zukunft». Er hält deshalb fest: «Eine Berufsausstellung kann nicht mit einer gewinnorientierten Messe verglichen werden.» Die nächste Fiutscher soll dann vom 15. bis 19. November stattfinden.